



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Tobias Gotthardt, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Thomas Huber, Prof. Dr. Winfried Bausback, Matthias Enghuber, Petra Högl, Andreas Jäckel, Jochen Kohler, Dr. Stephan Oetzinger, Andreas Schalk, Sylvia Stierstorfer CSU

Förderung des jungen Ehrenamts und der außerschulischen Jugendarbeit sowie Stärkung der Jugendringe

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag spricht sich dafür aus, dass die Staatsregierung auch mit Hinblick auf die aktuelle Coronapandemie im Rahmen der vorhandenen Stellen und Mittel das junge Ehrenamt und die außerschulische Jugendarbeit nachhaltig fördert sowie Jugendringe als verlässliche Dachverbände stärkt.

Hierfür sind folgende Maßnahmen als geeignet anzusehen:

- Jugendpolitik als fester Bestandteil der bayerischen Nachhaltigkeits- bzw. als einer für Bayerns Regionen angepassten Demografiestrategie
- Weiterarbeit und Umsetzung der Ergebnisse des Aktionsplans „Jugend“ sowie eines ressortübergreifenden kinder- und jugendpolitischen Gesamtkonzepts
- weitere Stärkung der selbstorganisierten, verbandlichen und offenen Jugendarbeit als Orte politischer Bildung
- Rahmenbedingungen für die Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiver gestalten
- adäquate Ausstattung für jugendgerechte Angebote politischer Bildung

Begründung:

Die politischen Rahmenbedingungen für Engagement und Freiwilligenarbeit junger Menschen haben sich in den letzten Jahren unter anderem durch den Wegfall des Zivildienstes wesentlich gewandelt. Mit einem vielfältigen Angebot zu Bildungs- und Freizeitangeboten leisten Jugendringe als jugendpolitische Interessenvertretung einen maßgeblichen Beitrag innerhalb der Jugendpolitik. So tragen sie dazu bei, dass junge Menschen zur Entfaltung und Selbstverwirklichung ihrer Persönlichkeit befähigt werden und eine freiheitliche und demokratische Gesellschaft aktiv mitgestalten. Darüber hinaus setzen sie sich gegen nationalistische und rassistische Tendenzen und für eine internationale Begegnung und Zusammenarbeit, den Erhalt der natürlichen Umwelt, geschlechtsspezifische Chancengleichheit sowie die Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund ein. Junge, engagierte Menschen erfahren im Rahmen ihrer Jugendarbeit Selbstständigkeit, Akzeptanz und Wertschätzung. Durch ihre Partizipations-

möglichkeiten können sie somit einen Beitrag zur Gestaltung der Zukunft leisten. Aufbauend auf den Ansätzen Mitgestaltung und Partizipation sowie Selbstorganisation und Freiwilligkeit gilt es, die Jugendverbandsarbeit, die Jugendbildung und die Engagemententwicklung in ihrer Vielfältigkeit zu stärken und zu unterstützen. Um dies im Bereich des jungen Ehrenamtes erfolgreich umsetzen zu können, müssen Bedingungen für Ehrenämter attraktiver für Jugendliche und junge Erwachsene gestaltet werden. Denn oftmals mangelt es ihnen nicht an Engagement, sondern an der Möglichkeit, ein Ehrenamt mit Beruf, Ausbildung oder Studium in Einklang zu bringen. Ebenso müssen auch Arbeitgeber sowie Ausbildungsbetriebe eine öffentlichkeitswirksamere Anerkennung erfahren, wenn diese sich etwa in ihren Unternehmensprogrammen zur aktiven Unterstützung des Ehrenamts verpflichten. Im Sinne von zukunftsorientierten ehrenamtlichen Tätigkeiten und außerschulischer Jugendarbeit ist eine leistungsstarke und nachhaltige Förderung und Würdigung junger Menschen, die sich gesellschaftlich engagieren und verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen, unabdingbar.